Hessische Floristische Briefe **60 (2)**	Seiten 20 – 24	Darmstadt 2012

Angesalbte und adventive Farnpflanzen an der Bergstraße

GERHARD RÖHNER

Vorbemerkung

Gärtnereien bieten eine Reihe exotischer und einheimischer Farne zum Verkauf an. Einige von ihnen sind für die Gartenkultur geeignet. In den letzten Jahren wurden vermehrt Ansalbungen und Auswilderungen solcher Farne außerhalb von Gärten angetroffen. Dies trifft zum Beispiel für den Perlfarn *Onoclea sensibilis* sowie für Sichelfarne *Cyrtomium fortunei* und *Cyrtomium falcatum* aber auch auf einheimische Arten zu. An der Bergstraße und in Mannheim wurden angesalbte und adventive Vorkommen exotischer und einheimischer Farnarten beobachtet und ihr Status wird diskutiert.

Onoclea sensibilis L. – Perlfarn

Der Perlfarn stammt aus den nördlichen temperierten Gebieten, den feuchten Wäldern Ostasiens (Nordsibirien, China, Korea, Japan) und dem östlichen Nordamerika. Er ist frosthart und bevorzugt feuchte Böden und sumpfiges Gelände an kühlen Standorten, im Schatten unter Bäumen, oft in der Nähe von Wasserläufen. Durch sein oberirdisch wachsendes Rhizom kann er sich rasch ausbreiten.
Er wird in Mitteleuropa in zahlreichen Botanischen Gärten (z. B. Freiburg, Marburg, Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg) sowie in Gärten und Parks als Zierpflanze kultiviert. Gärtnereien bieten neben der normalen grünstieligen auch eine rotstielige Variante zum Verkauf an.
In Großbritannien ist der Perlfarn an einigen Orten eingebürgert. In Deutschland tritt er selten adventiv auf.
Bereits 2002 wurde von einem Vorkommen von *Onoclea sensibilis* im Bereich eines leicht gestörten Erlenbruchwalds im Duisburg-Mühlheimer Wald berichtet (FUCHS u. KEIL 2003). Aus Berlin gibt es Berichte über Vorkommen in Parks deren Status unklar ist (DOSTAL u. KRAMER 1984, PRASSE et al. 2001).
CHRISTIAN GEMBARDT, Weinheim, und GÜNTHER BLAICH, Mannheim, wiesen den Autor im Juli 2009 auf eine Wuchsstelle des Perlfarns im Wald östlich von Nußloch hin (Abb. 1).
Sie befindet sich im Westlichen Kleinen Odenwald, TK **6618**/34, südlich des Steinbruchs der Zementwerke ungefähr 200 m ü. NN. Hier wächst er auf einer 16 m² großen, relativ trockenen, warmen, westexponierten Fläche. Er vermehrt sich vegetativ, bildet jedoch auch einige fertile Wedel aus. Ein Ursprung aus Gartenabfällen ist nicht sehr wahrscheinlich, da sich der Wuchsort 300 m von der nächsten Autozufahrt entfernt befindet. Wahrscheinlicher ist eine gärtnerische Ausbringung, die jedoch wegen der Größe des Bestands bereits einige Jahre zurück liegen dürfte. Hierfür spricht auch das Vorkommen von zwei Pflanzen der Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium* L.) in unmittelbarer Nachbarschaft.

Abb. 1: *Onoclea sensibilis*, Nußloch südlich des Steinbruchs, 19. 7. 2009.

Cyrtomium fortunei J. SM. – **Schmaler Sichelfarn**

Der Schmale Sichelfarn stammt aus den feuchten Bergwäldern Japans (DENKEWITZ 1995). Er wächst an halbschattigen bis schattigen Wuchsorten auf humosen, mittel feuchten Böden, ist immergrün und winterhart.
Er wird in Mitteleuropa in Botanischen Gärten (z. B. Heidelberg als *Polystichum falcatum* var. *fortunei*) sowie in Gärten und Parks als Zierpflanze kultiviert (z. B. Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof / Weinheim). Gärtnereien bieten ihn als Zimmer- oder Gartenpflanze sowie als Schnittgrün-Bestandteil von Blumensträußen zum Verkauf an.
Adventive Vorkommen werden aus den USA und aus verschiedenen europäischen Ländern wie Italien (SOSTER 2001, S. 236-239), Frankreich (PRELLI u. BOUDRIE 2001, S. 338 – 339), der Schweiz (INFO FLORA 2012), Belgien und den Niederlanden (DENTERS u. VERLOOVE 2008) berichtet.
STEPHEN ZIEGLER entdeckte am 21. September 2005 an der Südseite des Mannheimer Klinikums (Nördliche Oberrhein-Niederung, TK **6516**/22, 98m ü. NN) an einer Zufahrt ins Untergeschoss westlich des Haupteingangs, in Fugen einer schattigen, frischen Mauer, ein Vorkommen des Farns. Am 3. September 2006 bestätigt er 3 Exemplare der Art (ZIEGLER 2008). Am 27. 11. 2011 beobachtete der Autor an gleicher Stelle 11 Exemplare, alle ohne Sporangien (Abb. 2). Vermutlich sind die Pflanzen auf eine einmalige Sporenanwehung zurückzuführen. Quelle könnten die Sporen aus einem Blumenstrauß, der zu einem Krankenbesuch mitgebracht worden war, gewesen sein. Interessant ist die Zunahme der Sporophyten über mehrere Jahre

hinweg. Es bleibt abzuwarten, ob die Pflanzen in den kommenden Jahren Sporangien ausbilden werden.

Abb. 2: *Cyrtomium fortunei,* Mannheim Klinikum, 27. 11. 2011.

Cyrtomium falcatum C. PRESL – **Sichelfarn**

Der Sichelfarn stammt aus Ostasien. Er wächst an halbschattigen bis schattigen Wuchsorten auf humosen, mittel feuchten Böden und ist nur bedingt winterhart.
Er wird in Mitteleuropa in Botanischen Gärten (z.B. Botanischer Garten der Universität Heidelberg als *Polystichum falcatum*) sowie in Gärten und Parks als Zierpflanze kultiviert. Auch ihn bieten Gärtnereien als Zimmer-, Gartenpflanze sowie als Schnittgrün-Bestandteil von Blumensträußen zum Verkauf an.
Adventive Vorkommen werden aus den USA und aus verschiedenen europäischen Ländern wie Italien (SOSTER 2001, S. 236-239), Frankreich (PRELLI u. BOUDRIE 2001, S. 338 – 339), Schweiz (Info Flora 2012), Belgien und den Niederlanden (DENTERS u. VERLOOVE 2008) berichtet.
Cyrtomium falcatum ist *C. fortunei* sehr ähnlich und wird wohl oft mit diesem verwechselt. Bestes Unterscheidungsmerkmal bei schlecht entwickelten Pflanzen ist, dass die Fiedern bei *C. falcatum* gesägt sind, bei *C. fortunei* nicht (Bestimmungsschlüssel siehe DENTERS u. VERLOOVE 2008).
Eine Sichelfarn-Pflanze wurde östlich von Zwingenberg/Bergstraße, im Vorderen Odenwald, TK **6217**/42, 200 m ü. NN, nordwestlich der Orbishöhe an einer Gartentür im Wald angepflanzt aufgefunden. Sie befindet sich in Gesellschaft mit einer bislang nicht bestimmten anderen exotischen Farnpflanze und einem offensichtlich angepflanzten Exemplar von *Polystichum setiferum.*

Polystichum setiferum (FORSSK.) T. MOORE ex WOYN. – **Borstiger Schildfarn**

Der Auspflanzungsort befindet sich ungefähr 200 m nördlich des einzigen bisher bekannten Vorkommens dieses einheimischen Farns in Hessens. Dieses *Polystichum setiferum* -Einzelexemplar wurde hier am 26. 5. 2011 von UTA HILLESHEIM-KIMMEL (schriftliche Mitteilung) entdeckt. Die Pflanze ist gut entwickelt, mittelgroß und hatte reichlich Sporangien entwickelt. Die Untersuchung eines Wedels ergab keinen Hinweis auf eine Zuchtform aus einer Gärtnerei. Das Exemplar könnte bei dem nahe gelegenen, autochthonen Vorkommen ausgegraben und hierher verpflanzt worden sein worden. Andererseits kann aber auch nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die Pflanze doch aus dem Handel stammen könnte und damit unbekannter Herkunft wäre. Eine keineswegs erwünschte Sporenverwehung in den autochthonen Bestand wäre in diesem Fall nicht auszuschließen.

Weiterführende Hinweise zur Einbürgerung fremdländischer Farne s. z. B. BONALI 1996, DOSTAL u. KRAMER 1984, EDGINGTON 2005, 2006, FONTAINE u. SAINTENOY –SIMON 2007, KEIL, SARAZIN, FUCHS, u. RIEDEL 2009, PAGE 2005, PIGNATTI, PIGNATTI u. POLDINI 1983.

Frau Dr. UTA HILLESHEIM-KIMMEL, Seeheim-Jugenheim, danke ich für die Durchsicht des Manuskripts und weitere Hinweise.

Literatur

BONALI, F.: Segnalazione di *Cyrtomium fortunei* J. SM. una felce naturalizzata nuova per il Cremonense. Pianura **8**, 137 – 140, Cremona 1996.
DENKEWITZ, L.: Farngärten. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1995.
DENTERS, T. u. F. VERLOOVE: *Cyrtomium fortunei* J. SM. , a new record for the Netherlands. Gorte- ria **33** (2), 33 – 40, Leiden, Netherlands 2008.
DOSTAL, J. u. K. U. KRAMER: Athyriaceae. In: HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. 1, Teil 1. Peridophyta. 3. Aufl. Berlin, Hamburg 1984.
EDGINGTON, J. A.: Exotic ferns on London walls. BSBI News **100**, 42 – 44, 2005.
EDGINGTON, J. A.:Wall-to-wall ferns. BSBI **102**, 20 – 21, 2006.
FONTAINE, P. u. J. SAINTENOY-SIMON: *Cyrtomium fortunei* au domaine Solvay. Adoxa **57**, 27 – 28, 2007.
FUCHS, R. u. P. KEIL: *Onoclea sensibilis* L.- Der Perlfarn im Duisburg-Mühlheimer Wald (Westliches Ruhrgebiet, Nordrhein-Westfalen). Flor. Rundbr. **37** (1-2), 103 – 107, Bochum 2003.
INFO FLORA 2012: Info Flora – das nationale Daten und Informationszentrum der Schweizer Flora. http://www.crsf.ch/maps/raster/d/900025.pdf (zuletzt aufgerufen 18. 2. 2012).
KEIL, P. , SARAZIN, A. , FUCHS, R. u. C. RIEDEL: *Pteris cretica* und *Adiantum raddianum* (Pteridophyta) in Licht- und Brunnenschächten im Ruhrgebiet – breiten sich subtropische Farnarten in Deutschland aus? Kochia **4**, 135 - 145, Berlin 2009.
PAGE, C. N.: A second species of the fern genus *Cyrtomium* naturally established in West Cornwall. BSBI News **98**, 39 – 41, 2005.

PIGNATTI, E., PIGNATTI, S. u. L. POLDINI: *Cyrtomium fortunei* J. SM., neu für die italienischen Ostalpen. Bot. Helv. **93**, 313 -316, 1983.
PRASSE, R., RISTOW, M., KLEMM, G ., MACHATZKI, B., RAUS, T., SCHOLZ, H., STOHR, G., SUKOPP, H. u. F. ZIMMERMANN: Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin mit Roter Liste. Hrsg.: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung / Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege. Kulturbuch-Verlag. 85 S. Berlin 2001.
PRELLI, R. u. M. BOUDRIE: Les Fougères et plantes alliées de France et d´Europe occidental, Paris 2001.
SOSTER, M.:Identikit delle Felci d'Italia. Guida al riconoscimento delle Pteridofite italiane. Valsesia Editrice, Borgosesia 2001
ZIEGLER, S.: Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste Nr. 4. 533-663. Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland **5**, 148-154. Karlsruhe 2008.

Verfasser
Gerhard Röhner, Tilsiter Str. 37, 69502 Hemsbach

Hessische Floristische Briefe **60** (2)	Seiten 24 – 30	Darmstadt 2012

Schriften zur Flora von Hessen 15

GEORG WITTENBERGER

ANGERSBACH, ROLF (2012): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste Nr. 1750-1751. – Botanik und Naturschutz in Hessen **24**: 107.

BARTH, UWE M. und MARTIN ENGEL (2011): Das Herbarium des Naturkundevereins – sinnlose Sammelei oder wertvolle Dokumentation? – Beiträge zur Naturkunde in Osthessen **48**: 95-99.
BAUMANN, KURT (2012): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste Nr. 1752. – Botanik und Naturschutz in Hessen **24**: 107.
BAUMANN, KURT, DIRK BÖNSEL, THOMAS GREGOR und INDRA STARKE-OTTICH (2011): Die Hinkelsteinschneide – der letzte Rest des Frankfurter Weidewaldes. – Senckenberg – Natur, Forschung, Museum **141** (7/8): 240-245.
BAUMGÄRTEL, RALPH (2012): Fundmeldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste Nr. 1753-1767. – Botanik und Naturschutz in Hessen **24**: 107-111.
BENNER, ALFRED und HELMUT FEISEL (2005): Stadtbäume: Geschichte und Legenden über schützenswerte Bäume in Herborn. – Heimat- und Geschichtsverein Herborn-Seelbach, 42pp..

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Röhner Gerhard

Artikel/Article: Angesalbte und adventive Farnpflanzen an der Bergstraße 20-24